





Der hatten sie eine Anzahl von Soldaten besetzt und waren schließlich gegen 12 Uhr gewaltsam in die Wirtschaft eines Herrn Canon eingebrochen. Nachdem Votmann den aus seinem Schlafzimmer heruntergekommenen Wirt mit einem entscherten Revolver und Miegel ihn mit seinem Seitengewehr bedroht hatten, so daß er auf die Straße flüchten mußte, gingen alle drei Angeklagten nach dem ersten Stock, erdrückten und durchwühlten mehrere Behälter, stahlen eine große Geldsumme und eine Anzahl Wertgegenstände und warfen Wäsche usw. im Zimmer umher. Durch einen Hauptmann und mehrere hinzugekommene deutsche Soldaten wurden die Angeklagten Votmann und Miegel sofort nach der Tat festgenommen. Die Beweisaufnahme in der gestrigen Verhandlung ergab den oben wiedergegebenen Sachverhalt. Das Reichsgericht erkannte alle Angeklagte der Milderung nach §§ 129 und 133 des Militärstrafgesetzbuches für schuldig und verurteilte Votmann zu 5 Jahren, Miegel zu 4 Jahren Zuchthaus, Sangerhauser zu 2 Jahren Gefängnis. Gegen Votmann und Miegel wurde außerdem auf Ehrenrechtsverlust für 10 Jahre erkannt.

**Kleine politische Meldungen.**

**Die 450. deutsche Note.** Echo de Paris meldet, daß eine deutsche Entwürfung gegen das Verbot des deutschen Luftschiffbaues bei der Friedenskonferenz eingegangen ist. Die Note stellt die 450. deutsche Eingabe seit dem Versailler Vertrage dar. — Wenn Deutschland so oft zu Eingaben und Noten gezwungen war, so beweist das bloß, in wie vielen Fällen unsere Gegner durch willkürliche und gehässige Auslegung des Versailler Vertrages unsere Lebensnotwendigkeiten bedroht haben. Man befehtige den Schandvertrag endlich, und als das viele Geschriebe wird überflüssig sein!

**Die neue Schlichtungsordnung.** Wie wir erfahren, ist der neue Entwurf der Schlichtungsordnung vor einigen Tagen im Reichsarbeitsministerium fertiggestellt und den Vertretern der Länder unterbreitet worden. Von diesen wurden jedoch Bedenken geltend gemacht. Insbesondere wurde von einem Teil von ihnen verlangt, daß die Rotverordnung des Reichspräsidenten über den Schutz lebenswichtiger Betriebe in die Schlichtungsordnung mit aufgenommen wurde. Das Reichsarbeitsministerium scheint diesen Wünschen keine Rechnung tragen zu wollen, sondern zu planen, den Schutz der lebenswichtigen Betriebe auch in Zukunft unter ein besonderes Reichsgesetz zu stellen.

**Oberleutnant Vogel amnestiert.** Der unter dem Verdacht der Mittäterschaft am Tode Liebneches stehende Oberleutnant Kurt Vogel ist durch Beschluß des Landgerichts Berlin in die vergangene Amnestie einbezogen worden und soll nach einer Meldung der Freiheit aus Holland nach Deutschland zurückgekehrt sein.

**Sozialdemokratische Warnung vor der Putschparole.** Der Vorstand der mehrheitssozialistischen Partei beschäftigte sich am Sonntag mit dem bekannten offenen Brief der Kommunisten und nahm seine Stellung dahin wahr, daß er erklärte: Die sozialdemokratische Partei wünscht nichts bringender, als die Wiederherstellung der Einheitsfront des Proletariates, die von den Kommunisten verbrecherischerweise zerstört worden ist. Die sozialdemokratische Partei warnt ihre Anhänger aufs nachdrücklichste, solchen Parolen, die nur zur Verschärfung unserer Niederlage führen, Folge zu leisten.

**Keine Einigung unter den Sozialisten.** Die seit einiger Zeit betriebenen Versuche, eine Einigung unter den verschiedenen sozialistischen Parteien zu einer gemeinsamen Front gegen rechts herbeizuführen, dürfte nunmehr als hoffnungslos aufgegeben werden. In sozialistischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Auflösung der Zentrale für sozialistische Einigung bevorstehe. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß die Flensburger Vorgänge die führenden Kreise in der Sozialdemokratie davon überzeugt haben, daß alle Versuche zur Einigung gegenwärtig als hoffnungslos angesehen werden müssen.

**Unverantwortliche Streikhege.** Gegen eine unverantwortliche Streikhege, die insbesondere von der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeht, nehmen die Geschäftsleitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Bergarbeiterverbände und der Metallarbeiterverband in einem Aufruf Stellung, nach dem die organisierten Arbeiter des Rheinlandes und Westfalens sich an keiner Aktion beteiligen sollen, die nicht ausdrücklich als solche der freien Gewerkschaften bezeichnet ist. Die Aufruf haben sich die Leitungen der unabhängigen sozialdemokratischen Partei für das Rheinland und der sozialdemokratischen Partei des Rheinlandes angeschlossen.

**Drohung mit der Besetzung Bayerns.** In der Entwaffnungsfrage beschäftigt sich die englische Presse neuerdings energisch mit dem anscheinend zuerst von dem Berliner Richterstatter des Manchester-Guardian gemachten Vorschlag, die Entente solle, um ein renitentes Bayern zu strafen, nicht das Ruhrgebiet, sondern Bayern selbst besetzen. Mehrere Blätter gemäßiger Richtung nehmen diesen Vorschlag mit der Begründung auf, daß die militärische Ausführung nicht schwer sei.

**Noch keine Einigung mit den Eisenbahnern.** Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, hat der erweiterte Vorstand des deutschen Eisenbahnverbandes in zweitägiger Beratung zu dem durch den Sechsehnernauschuß und die Regierung zustandegekommenen Verhandlungsergebnis Stellung genommen. Die völlig unzureichenden Zugeständnisse und die auf der Eisenbahnorganisation lastende große Verantwortung veranlassen den erweiterten Vorstand, vor der endgültigen Beschlussfassung erst noch entsprechende Schritte zur völligen Klärung der Sachlage zu unternehmen. Der Beschluß steht noch aus.

**Die wirklichen Sonnen.** Die holländischen Blätter Süd-afrikas widmen den Schandtaten der französischen Kolonialtruppen im Rheinlande ganze Spalten und verurteilen Frankreichs Vorgehen, um die deutsche Bevölkerung mit diesem Gesindel zu verpesten, auf das schärfste.

Es sei erklärlich, schreibt der Bürger, daß diese Gewalttaten ein Mordgefühl auslösen müssen, das bis in das folgende Geschlecht leben wird. Wo die wirklichen Sonnen wohnen, lerne man jetzt kennen.

**Staatssekretär Bergmann in Berlin.** Laut B. Z. ist der Staatssekretär Bergmann, der Führer der deutschen Abordnung auf der Brüsseler Konferenz, gestern aus Paris in Berlin eingetroffen, um persönlich mit den beteiligten Reichsstellen über die weitere Haltung der deutschen Delegation auf der Brüsseler Konferenz und die Reparationsfrage Rücksprache zu nehmen.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 11. Januar 1921.

**Die Durchführung der Reichs- und Landesverfassung.** Beim Landtage ist folgender demokratischer Antrag eingegangen: Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, ihrerseits alles zu tun, was nötig ist, damit die Reichsverfassung und die Landesverfassung endgültig durchgeführt werden. 1. Vor allem möge die Regierung bei der Reichsregierung darauf dringen, daß die in der Verfassung angelegten Befehle und Grundzüge für die Trennung von Staat und Kirche, für die verfassungsmäßige Ordnung des Schulwesens, für die Beamtenvertretungen und das Beamtendienstrecht, für die Bildung der Bezirksarbeiterräte und des Reichsarbeitsrats, sowie der Bezirkswirtschaftsräte und des Reichswirtschaftsrats veröffentlicht werden. 2. Des weiteren möge die Regierung zur Durchführung der Landesverfassung ungeduldet das Gesetz über Volkswirtschaft und Volksbegehre, das Gemeindeverfassungsgesetz und das Gesetz über die Oberrechnungskammer erlassen, sofort nach Erlass der unter 1. aufgeführten Gesetze und Grundzüge die entsprechenden Landesgesetze erlassen, diese Gesetze aber inzwischen vorbereiten.

**Anmeldung von Kindern zum Religionsunterricht in der Volksschule.** Das Kultusministerium hat unterm 8. Januar eine Verordnung erlassen, nach der bei der Anmeldung von Kindern zum Besuche der Volksschule die Erziehungspflichtigen dem Schulleiter eine Erklärung darüber abzugeben haben, ob die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht.

**Tanzsteuer in Aue.** Zur Klärung über bestehende Zweifel sei darauf hingewiesen, daß bei öffentlichen Veranstaltungen, die mit Tanz verbunden sind, auch wenn dieser erst einem Konzert oder einer Aufführung folgt, jeder Besucher bereits beim Eintritt in den Saal eine mit dem Stadtratsstempel versehene Tanzsteuerkarte zu lösen und für die Kontrolle den Quittungsabchnitt aufzubewahren hat. Bei Vereinsvergünstigungen und sonstigen nichtöffentlichen Veranstaltungen mit Tanz hat ebenfalls jeder Teilnehmer am Vergnügen in gleicher Weise eine gültige Tanzsteuerkarte zu lösen, sofern dem Verein das Vergnügen nicht als ein tanzsteuerfreies von der Behörde genehmigt worden ist. Besucher von Tanzvergünstigungen, die bei Revisionen keinen gültigen Quittungsabchnitt über die zu zahlende Tanzsteuer vorzeigen können, haben polizeiliche Befragung zu gewärtigen. Wirte und Veranstalter der Vergünstigungen sind für Entrichtung der Steuer daneben haftbar.

**Ortsrentenkasse Aue.** Unsere Leser machen wir auf die von der Ortsrentenkasse Aue in der vorliegenden Nummer erlassene Bekanntmachung aufmerksam. Darnach hat diese wiederum verschiedene Mehrleistungen eingeführt, die sich, abgesehen von der Erhöhung des Höchstbetrags für kleine Heilmittel und für Hilfsmittel sowie des Zuschusses für größere Heilmittel von 100 auf 150 M. auf die Familienangehörigen (Ehefrauen und Kinder) erstrecken. Nachdem die Rasse für diese schon bisher einen Barbetrag von 3,50 M. für die Beratung in der Sprechstunde des Arztes und von 5,50 M. für den Besuch in der Wohnung des Kranken sowie eine Beihilfe von täglich 5 M. bei Unterbringung in Krankenanstalten und schließlich ein Sterbegeld bis 450 M. für Ehefrauen und 180 M. für ein Kind gewährt hat, trägt sie von jetzt ab noch die Hälfte der Kosten für zwei und kleinere Heilmittel (Brillen, Bruchbänder, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Krücken, Leibbinden usw.). Wie schon aus der Bekanntmachung hervorgeht, ist Bedingung für die Kostenübernahme, daß die ärztlichen Verordnungen vor Vorlegung in der Apotheke usw. an Rassenstelle zur Abstempelung vorgelegt werden. Da in letzter Zeit die fraglichen Kosten recht teuer geworden und noch immer im Steigen begriffen sind, ist eine Rassenbeihilfe hierzu recht vorteilhaft. Zu berücksichtigen ist indessen, daß mit der Beendigung der Mitgliedschaft die Familienangehörigen jedweden Anspruch an die Rasse verlieren, sodah den Mitgliedern im eigenen Interesse nur empfohlen werden kann, sich bei Austritt aus der Beschäftigung die Rechte an die Rasse durch Erklärung der freiwilligen Mitgliedschaft zu erhalten. Diese Erklärung muß spätestens binnen 3 Wochen nach der Beschäftigungsaufgabe an Rassenstelle mündlich oder schriftlich (Postkarte) abgegeben werden. Nach dem weiteren Inhalte der Bekanntmachung sind die infolge Gewährung eines Zuschusses zu den Invaliden-, Alters- usw. Renten um das Doppelte erhöhten Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, die wöchentlich betragen in Lohnklasse I: 1,80 M., II: 2,00 M., III: 2,20 M., IV: 2,40 M., V: 2,80 M., bereits vom 29. November 1920 ab einzuhellen. Mit Rücksicht darauf, daß die Beitragserhöhung für eine zur rückliegende Zeit in Frage kommt, entstehen den Arbeitgebern und Versicherten und nicht zuletzt auch den Einzugsstellen größere Schwierigkeiten. Solche würden vermieden worden sein, wenn vom Gesetzgeber bei Festlegung des Zeitpunktes für das Inkrafttreten der Beitragserhöhung mehr Rücksicht auf die praktische Durchführung genommen worden wäre.

**Kein einheitliches Notgeld.** Die sächsischen Handelskammern haben, wie schon verschiedentlich gemeldet worden ist, im vorigen Sommer beim Wirtschaftsministerium um die Genehmigung zur Ausgabe von einheitlichem Notgeld für ganz Sachsen nachgesucht. Nunmehr hat, wie uns mitgeteilt wird, das Wirtschaftsministerium die erbetene Genehmigung im Vernehmen mit dem Finanzministerium abgelehnt. Die Münzwerkstätten des Reiches arbeiteten, so heißt es in dem Bescheide des Ministeriums, mit allen Kräften an der Herstellung von Kleingeld, und in allerneuester Zeit sei vom

Reichsrat die weitere Ausprägung von 20 Millionen Mark an 10-Pfennigstücken bewilligt worden. Weiter hofft das Finanzministerium, in nächster Zeit mit der Ausgabe des zum größten Teil bereits fertiggestellten Porzellan-Notgeldes beginnen zu können.

**Theater, Konzerte, Vergnügungen.**

**Opern- und musikalischer Abend im Wissenschaftlichen Verein.** Der Wissenschaftliche Verein zu Aue veranstaltete am letzten Sonntagabend einen literarisch-musikalischen Abend, für den Kurt Arnold Frießen gewonnen war, ein Dichter, der in unserem Vaterlande wuchert und gegenwärtig als einer der besten Vertreter oberdeutschlicher Dichtung gelten kann. Nicht Heimatdichter im dem Sinne, daß er sich auf einem engen Kreis, auf eine Mundart etwa stützt, versucht er in seiner Zeitschrift Sächsische Heimat einen Mittelpunkt künstlerischer Bestrebungen in den oberdeutsch-sächsischen Landen zu schaffen. Seine Dichtungen atmen alle den Geist tiefstehender Liebe zur Scholle, und was er aus seinen Gedichten hat, das bestrahlt unsere Gegend mit neuem verklärenden Schimmer. Nach dem fein-behaglichen Gedicht vom Wiesentau in der Kirche kam zu Gehör Der Eberschen Bauer auf der Konradswiese und die echt weihnachtliche Legende vom kleinen Weidner und dem Christkind in der St. Wolfgangskirche in Schneeberg. Ganz anderen Charakter zeugen die beiden Stücke Kinderfest in der Vorstadt und die wirkungsvolle Satire Vorstadtkind. Aus seinen Klaviergeschichten aber hat er eine herrliche Kokonuntermalung Mozartscher Musik: Der kleine Mozart in London und einige der Kinderesenen Robert Schumanns, die Schumannsche Musik aus der Umwelt seiner Kindertage zu deuten suchen. Studienrat Schreiner brachte die zu gehörigen Klavierstücke liebevoll zur Darstellung. Die zahlreiche Hörerschaft dankte beiden Vortragenden durch herzlichen Beifall. **Wedg-Will-Gastspiel.** In Raths Kaffeehaus veranstaltete gestern vor sehr zahlreichem und dem Darbietungen gespannt folgendem Publikum Wedg Will einen zweiten Vortrags- und Experimental-Abend auf dem Gebiete der Telepathie der Kunst der Gedankenübertragung. Nachdem er in kurzen Vorträgen theoretische Ausführungen gegeben hatte, vertritt er zu den verschiedenen Versuchen, wobei das Publikum die Aufgaben selbst stellte und die Experimente peinlich genau überwachte. Will-Versuche gelangen dem Vortragenden geradezu glänzend, und wenn auch der eine oder andere nicht gleich auf den ersten Anblick gelangte, so gelang dies doch stets nach, wengleich die vom Publikum gemühten Proben der Gedankenübertragung zum Teil sehr schwierig waren. Da neuerdings hypnotische öffentliche Veranstaltungen verboten sind, konnte Wedg Will seine Vorführungen auf dieses Gebiet nicht erstrecken, wenigstens nicht, so weit Menschen bei derartigen Versuchen in Frage kommen. Dafür entschädigte er durch hypnotische Einwirkungen auf einen Mann, womit er einen wohlgeleiteten Versuch von erstaunlicher Prompttheit lieferte. Und auch auf dem Felde der Autokatalyse in konnte der vorreffliche Experimentator den Zuhörern Hervorragendes bieten; so zeigte er vor allem die Fähigkeit, seinen Pulsschlag bis zum Aussehen willkürlich zu regeln und schließlich versetzte er sich selbst in den Zustand der Katalepsie. Die Vorführungen fanden bei den aufmerksamen Zuhörern lebhafteste Anerkennung, die in reichem Beifall ihren Ausdruck fand und zu freudiger Zustimmung führte, als Wedg Will mitteilte, daß er von Herrn Goldbach noch zu einem dritten Gastspiel im April verpflichtet worden ist.

**Samstag, 11. Januar.**

**Gemeinderatswahlen.** Am letzten Sonntag wurden hier die Gemeinderatswahlen vorgenommen. Von 3300 Wahlberechtigten erschienen etwa 900 nicht an der Wahlurne, so daß 78 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Listen wie folgt: Mehrheitssozialdemokraten 161, Kommunisten 1011, drei verbundene bürgerliche Listen 1248 (im einzelnen waren entfallen auf die Mittelstandsliste Hänel 584, auf die Liste der bürgerlichen Vereinigung, König, 453 und die Liste der vereinigten Bürger Lauters 211 Stimmen). Gewählt sind somit elf bürgerliche acht Kommunisten und ein Mehrheitssozialist. Das Bürgertum hat also einen schönen Sieg davongetragen.

**Samstag, 11. Januar.**

**Von einem Jäger angeschossen** wurde ein Fabrikant dem eine Anzahl Schrote in den Rücken drangen. Der Jäger will nach einem Hasen geschossen haben, wobei die Schrote abgeprallt sein sollen, während der Besetzte behauptet, absichtlich angeschossen worden zu sein. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

**Sprechsaal.**

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

**Zahlen, die eine ernste Sprache reden!**

Dem Auer Tageblatt wird geschrieben: Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurden von der Metall- und Maschinenindustrie folgende Lohnsummen und Gehälter gezahlt:

<b>Arbeiterzahl</b> abgerundet auf 20 000 (schwankend 18—20 000).	
<b>Beamte</b> (technische und kaufmännische) rund 2500.	
<b>1914 Gesamtlohnsumme</b>	22 750 000 M.
<b>Gehälter</b>	8 285 000 M.
<b>1919 Gesamtlohnsumme</b>	108 000 000 M.
<b>Gehälter</b>	11 820 000 M.
<b>1920 Gesamtlohnsumme</b>	225 000 000 M.
<b>Gehälter</b>	32 700 000 M.

Also insgesamt rund 258 Millionen, welche doch ausschließlich für Lebensunterhalt und Bekleidungsbedürfnisse gezahlt wurden. Nimmt man z. B. einen 20prozentigen Verdienst hieron an, so verbleiben in dem Bezirke rund 50 Millionen.

1914 kam als Höchstverdienst eines Facharbeiters 150 M. per Monat in Frage, 1919 hingegen schon 540 M., 1920 dagegen 1800 M.

und doch ist es bei diesen so enorm gestiegenen Einkommensverhältnissen unumgänglich, daß das Existenzminimum erreicht wird, sondern ein Hunger- und Lumpenlohn besteht gegen 1914! Werkschlichtigen wir weiter folgende Zahlen nach Calwer, so findet sich einigermaßen Aufschluß. Die Indizes der Ernährung betrugen im November 1920 das Vierfache des Friedenspreises. Im Juli 1914 bekam man noch das Dutzend der Friedensration des Deutschen Marinefeldatens im Mittel von 200 Pfügen für 25,12 M. wöchentlich. Im November 1920 ist gleiche Ernährung für 867,05 M! Im Oktober 1920 ist im November ist also die Indeziffer fast um den ganzen Betrag der Friedenswochenlohn gestiegen. — Die große Masse der Be-



Erhöhung muß ihre Lebenshaltung immer mehr zurücklassen, es ist ein verhältnismäßig recht kleiner Kreis, in welchem die Zunahme des Einkommens eben so stark in die Höhe geht, wie die Verteuerung der Waren. Der Verbrauch dieses Kreises mag noch so erheblich sein für den Massenverbrauch kommt er nicht in Frage. Die zunehmende Verteuerung entwickelt sich in der Weise, daß auf der einen Seite die Warenpreise härter steigen als die Entwertung der Mark beträgt, während auf der anderen Seite die Löhne und Gehälter noch nicht einmal in dem Grade der Entwertung der Mark zunehmen können. Die Verteuerung der Ernährung hat im Laufe des Jahres 1920 geradezu rapide Fortschritte gemacht. Im Dezember 1919 stellte sich der Index noch auf 114,65. Bis November des laufenden Jahres hat er sich mehr als verdreifacht. An folgender Zifferreihe sieht man deutlich, wie der Grad der Verteuerung von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Die Indexziffer stellte sich im November der einzelnen Jahre wie folgt:

Table with 7 columns: Year (1914-1920) and Index value. Values range from 17,98 in 1914 to 357,05 in 1920.

Von 1914 bis 1917 dauerte es drei Jahre, ehe die erste Verdoppelung der Indexziffer eintrat. Dann dauerte es zwei Jahre bis zur Verdoppelung der verdoppelten Indexziffer. Von 1919 bis 1920 hat sich aber die Indexziffer des November 1919 nicht etwa in nur einem Jahre verdoppelt, sondern sie hat sich glücklicherweise verdreifacht. Wenn die Verteuerung im nämlichen Tempo fortgehen würde, so würden wir Ende 1921 mit einer Indexziffer zu rechnen haben, die bereits über 1000 M wöchentlich hinausgehen würde. Nicht unter 700 M in der Woche, wohl aber bis zu 1000 M und darüber dürfte Ende nächsten Jahres die Indexziffer für die wöchentlichen Ernährungskosten einer Friedensnation, wie wir sie unseren Berechnungen zu Grunde legen, betragen. Das bis zum Achtundzwanzigsten mindestens bis zum Bierglasfassen des Friedenspreises bröht unter den heutigen Voraussetzungen die Verteuerung bis Ende nächsten Jahres anzusteigen. Wo das Grundübel der Verteuerung der Preise liegt — ob im Verdienste oder der wahnwichtigen Verteuerung der Lebensmittel — ebenso ist es auch mit den Bekleidungskosten — dürfte wohl jedem Denker klar werden. Vielleicht gehen diese Zahlen manchem Kreise Veranlassung zum Nachdenken.

Gerichtssaal.

Wegen Diebstahlsbegünstigung ist die Gastwirtin Frau S. in Aue vom Schöffengerichte zu einer zweiwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil sie Waren, die ihre Tochter aus einem hiesigen Warenhaus entwendet hatte, zur Aufbewahrung angenommen hatte. Die von ihr und der Staatsanwaltschaft angewendeten Berufungen wurden vom Landgericht Zwickau verworfen.

Erfolgreiche Berufung der Staatsanwaltschaft. Der fleißig Jahre alte Invalide W. in Eibenstock hatte im vergangenen Jahre nach und nach aus dem dortigen Staatsforst Brennholz im Werte von über 200 Mark entwendet und in seiner Behausung aufgestapelt, und war deshalb vom dortigen Schöffengerichte zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen wendete die Staatsanwaltschaft Berufung ein, da sie die Strafe für zu niedrig hielt. Das Landgericht Zwickau verwarf aber die Berufung.

Vermischtes.

Beerdigung der Hensburger Opfer. In Hensburg erfolgte Sonnabend die Beerdigung von zehn der Todesopfer bei den Hensburger Rawalleen. Die Bevölkerung wußte davon eigentlich nichts. Nur die Leidtragenden und die näheren Verwandten waren auf dem Friedhof zugegen, der abgesperrt war. Zu weiteren Unruhen ist es bisher nicht gekommen. Von den 46 Verhafteten sind 37 wieder entlassen worden; neun wurden dem Gerichtsgefängnis zugeführt, darunter befinden sich drei Kommunistenführer.

Schreckliche Zahlen. Wie die Täg. Rundschau mittelt, sind in Berlin von 485 000 Kindern 23 000 tuberkulös, 77 000 krank und stark unterernährt und 120 000 überhaupt unterernährt. Die Sterblichkeit der Säuglinge im ersten Vierteljahr ist auf das Doppelte gestiegen. Die Sterblichkeit im Jahre 1920 nahm gegenüber der Vorkriegszeit bei Kindern von weniger als fünf Jahren um 55 Prozent zu. Ähnlich sind die Zahlen in ganz Preußen.

Deutsche Butter für Schweizer Jäger. In Rostock (am schweizerischen Bodensee-Ufer) ist ein Fischerboot eingebracht worden, das über drei Zentner Butter bei sich führte, die vom deutschen Ufer durch deutsche Helfershelfer geschmuggelt worden und im Austausch gegen Schweizerstumpen aus der Gegend von Fischbach (bei Friedland) stammen. — Und in Deutschland sterben tausende von Kindern an Unterernährung.

Französische Gesellschaften gesucht. Die Schließische Zeitung entblüdet sich nicht, in ihrer Nummer 845 vom 21. Dezember 1920 folgendes Inserat zu bringen: Französische, die etwas Klavier spielen kann, und die Hausfrau in Führung des Hauswesens unterstützen würde, wird für streng kath. Familie gesucht. v. Radzinski, Schloß Lipin, Oberschlesien, B. Dirschel. — Das heißt einer polnisch-französischen Alliance im vorläufig noch wohl noch deutschen Oberschlesien Vorschub leisten. Eine deutsche Zeitung in Oberschlesien sollte jetzt sogleich andere Aufgaben zu erfüllen haben.

Bayerisch Bier in Not. Der Bayerische Brauerbund richtet an die bayerischen Landwirte einen dringenden Aufruf für bessere Gersteablieferung. Eine große Anzahl der Brauereien konnten nicht die Hälfte des zulehrenden Kontingents erhalten. Wenn die Belieferung im Januar nicht besser wird, muß die Herstellung von achtprozentigem Bier wegen der fehlenden Malzmengen eingestellt werden.

Der Waldarbeiter verdient 50 000 Mark, für den Pastor wird gesammelt. Die Harzer Post schreibt: In einem vielbesuchten Harzer Waldorte verdient eine Waldarbeiterfamilie, deren drei männliche Mitglieder im Walde arbeiten, rund 50 000 Mark jährlich, der Pastor im Orte dagegen nur den zehnten Teil. Um den beliebten Seelsorger im Orte zu behalten, hat sich eine Anzahl kirchlich gesinnter Familien zusammengefunden und sich zu einer bestimmten Gehaltsbeihilfe verpflichtet, die dem Pfarrer ein Leben möglich macht.

Radiumverschleudungen nach dem Auslande. Dem B. T. wird mitgeteilt, daß der deutsche Radiumbestand während des Krieges und in der Nachkriegszeit stark gelichtet worden ist, ohne daß er vorläufig ergänzt oder vermehrt werden konnte. In eingeweihten Kreisen hält man es für ausgemacht, daß in der Form von Radium Vermögenswerte, in der Hauptsache Konjunkturgewinne, nach dem Auslande gebracht bzw. innerhalb der Grenzen versteckt worden sind.

Das Erdbeben in Albanien. Nach den letzten Nachrichten aus Tirana sind die durch das Erdbeben verursachten Verheerungen bedeutend größer, als man erst annahm. Erbschaften ist fast vollkommen dem Erdboden gleich gemacht. Die Zahl der Toten beträgt 80, die der Verwundeten 800. Verschiedene Ortschaften wurden vollkommen zerstört. Die Zahl der Obdachlosen beträgt etwa 80 000.

Wie Japan strukt. Amerikanische und englische Missionäre erzählen furchtbare Einzelheiten über die Strafexpedition japanischer Truppen gegen Koreanische und chinesische Länder, die das japanische Konsulat in Hundu angriffen. In einer Reihe von Ortschaften wurden Kirchen, Schulen und Häuser niedergebrannt. Über 300 Personen wurden niedergemetzelt; fünf Personen wurden lebend verbrannt. Einige sind gezwungen worden, ihr eigenes Grab zu schaufeln, wovon sie erschossen wurden. Auch viele Frauen wurden durch die Soldaten mißhandelt.

Der bescheidene Wilson. Wie Daily Chronicle zu melden weiß, hat der Präsident Wilson kürzlich das ihm für einen Zeitungsartikel angebotene Honorar von 30 000 Dollars mit der Begründung abgelehnt, daß kein Artikel ein so hohes Honorar zu rechtfertigen vermöge. — Bescheidenheit hat man bisher nicht als eine Tugend Wilsons kennen gelernt. Seine Mittel erlaubens ihm ja aber, auf seinen journalistischen Nebenberuf angewiesen zu sein. Denn seine Gattin hat ja genügend von dem schönen Wammon mit in die Ehe gebracht.

Letzte Drahtnachrichten.

Kabinettsitzung. Berlin, 11. Januar. Das Kabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage einer Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reiches beschäftigt. Dem Wunsche der in Bamberg tagenden Konferenz der Finanzminister der Länder, vor der endgültigen Stellungnahme pfehrt zu werden, wird in einer ihr kommenden Mittwoch anberaumten Sitzung Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat gleichzeitig die Frage der Beschaffung neuer Mittel zur Befestigung der bereits jetzt im ordentlichen Haushalt sich ergebenden Defizitbeträge, die durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge eine weitere Steigerung erfahren werden, zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht. Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, über diese Frage eine grundsätzliche Stellungnahme der gesetzgebenden Körperschaften in Verbindung mit der Entscheidung über die Bewilligung der Teuerungszuschläge herbeizuführen.

Deutsch-französische Verhandlungen. Berlin, 11. Januar. Wie die Vossische Zeitung mitteilt, werde sich in den nächsten Tagen Staatssekretär Bergmann mit den anderen deutschen Delegierten wieder nach Paris zurückbegeben, um dort die in Brüssel unterbrochenen Verhandlungen mit Frankreich fortzuführen. Demselben Blatt zufolge sind in Berlin Vorschläge der französischen Regierung eingetroffen, in denen zum ersten Mal von einer aktiven Beteiligung Deutscher am Wiederaufbau Frankreichs die Rede ist.

Die Ergebnisse der Bamberger Konferenz. Berlin, 11. Januar. Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung teilte der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck einem Mitarbeiter der Münchener Neuesten Nachrichten mit, daß die Konferenz einig gewesen sei in dem Programm: Erhaltung des Reiches und Förderung der Reichsinteressen.

sen, aber auch Erziehung und Fortentwicklungsmöglichkeit für die Länder und Gemeinden.

Teutschernebene Ausdehnungen für Oberschlesien. Berlin, 11. Januar. Wie das B. T. aus Wien meldet, haben am Sonntag in allen großen Städten Deutschlands zur gleichen Stunde gewaltige Kundgebungen für Oberschlesien stattgefunden. In Wien fand eine Versammlung unter dem Vorsitz mehrerer Minister statt. Alle Redner hoben die große Bedeutung hervor, die Oberschlesien für alle Zweige des deutschen Volkes besitzt. Hunderte von Oberschlesiern, die ihr Abstammungsrecht auszuüben wünschen, haben sich beim Bund der Reichsdeutschen gemeldet.

Die schwache Schwach im Reichstagsparlament. Berlin, 11. Januar. Einer Blättermeldung aus Prag zufolge steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des tschechischen Abgeordnetenhauses ein Antrag des deutschen parlamentarischen Verbandes, in dem das Haus ersucht wird, gegen die im besetzten deutschen Gebiet durch farbige Truppen verübten Gewalttaten namens der Menschlichkeit und Zivilisation scharfsten Widerspruch zu erheben und von Frankreich die Zurückziehung dieser Truppen zu verlangen.

Neue Wege in der amerikanischen Politik. Paris, 11. Januar. Wie Martin meldet, hat der amerikanische Botschafter Wallace gestern Abend dem Ministerpräsidenten Dehgues mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrats teilnehmen werde. Er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. — Nach einer Radiomeldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparationsauslaß und in der Rheinlandskonferenz vertreten zu lassen.

Eine Weihnachtsbergausstellung wird vom 13. bis 23. Jan. in der Auer Kaffeefabrik, Ernst-Papst-Str. — Carolastr. von dem bekannten Schnitzer Schnitzer und Maler Rich Meier veranstaltet. Wenn auch die Feiertage vorüber sind, so dürfte dennoch diese Ausstellung die gebührende Anerkennung und einen regen Besuch finden. Es handelt sich hier um ein Werk, das der Natur zu ihrem Recht verhilft. Nicht unnatürlicher Mechanismus und blendender Schiefeit verleihen diesem Werk den guten Ruf, sondern eine künstlerische Vollendung der einzelnen Figuren und Gruppen und eine der Natur angepaßte Zusammenstellung. Der Berg hat bereits in Köhlig im Gasthaus zur Heimat in etwas anderer Zusammenstellung von bekannten Künstlern und Professoren seine Anerkennung gefunden und ist auf deren Wunsch bereits für nächste Weihnachten nach Leipzig verpackt. In verbesserter Zusammenstellung hat er nun seine Ausstellung in Aue gefunden. Es dürfte jeder Besucher auf seine Kosten kommen, zumal der Eintrittspreis trotz großer Unkosten mäßig ist. Insbesondere dürften die Schulen diese Gelegenheit nicht verpassen, für diese tritt noch eine besondere Preisermäßigung ein. Im Schaufenster des Lokals an der Ernst-Papst-Str. wird noch dargestellt Abenddämmerung am See Genesareth, sowie eine Pyramide. Bemerkenswert sind auch die Schöpfer des Berges, Herr Rich. Meier-Köhlig, Invalide ist und seine Arbeiten mit nur einer Hand ausführt, was eine um so größere Leistung ist, die besondere Anerkennung verdient.

Amtliche Bekanntmachungen. Aue. Hausarbeiterverzeichnis.

Unter Hinweis auf die in Nr. 190 des Erzgeb. Volksfreundes vom 19. August 1919 erschienene Bekanntmachung werden die beteiligten Gemeindevorstände daran erinnert, daß die Hausarbeiterverzeichnisse bis spätestens 15. Februar 1921 bei der Polizeibehörde einzureichen sind. In die Hausarbeiterverzeichnisse sind auch solche Personen aufzunehmen, die z. B. als Beamtenfrauen oder Angehörige der sogenannten besseren Stände auf den Erwerb aus der Heimarbeit nicht unbedingt angewiesen sind, solche aber tatsächlich verrichten. Vordrucke zu den Verzeichnissen sind bei der Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. in Aue (Auer Tagesblatt) erhältlich. Summenberichtigungen sind strafbar. Aue, den 8. Januar 1921. Der Rat der Stadt, Gemeindevorstand.

Ortskrankenkasse Aue.

Von heute ab tritt ein VIII. Satzungsantrag in Kraft, von dem in den nächsten Tagen Druckfäden an Kassenstellen in Empfang genommen werden können. Nach diesem Antrag werden der Höchstbetrag für Heil- und Hilfsmittel von 100 auf 150 MZ. erhöht und von der Kasse für Ehefrauen und Kinder der Mitglieder die Hälfte der Kosten für Arznei und kleinere Hilfsmittel für längstens 13 Wochen getragen. Voraussetzung für letztere Kostenübernahme ist in dessen, daß die ärztlichen Verordnungen vor der Vorlegung in der Apotheke usw. an Kassenstelle zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Verbandes von Ortskrankenkassen im Besitze der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 3. und 6. d. Mts. bekannt, daß nach neuerlichen an die Einzugsstellen ergangenen Anweisungen die um das Doppelte erhöhten Beiträge bereits vom 28. November 1920 ab einzubehalten sind. Aue, den 10. Januar 1921.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung. — Einzugsstelle der Landesversicherungsanstalt Sachsen — Alfred Brischke, Vorsitzender.

Todes-Anzeige. Gestern früh 1/10 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe, herzengute Mutter Frau Ida Ottilie verw. Möckel geb. Preißler in ihrem fast vollendetem 60. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz die trauernden Kinder nebst aufrichtigen Hinterbliebenen. Aue, Zschopau, Niederdorf, den 11. Januar 1921. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Januar, mittag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstr. 5, aus statt.

Tüchtig. Herr, Köchin. welcher gute Blagennnisse besitzt und viel Umgang mit der heiligen Geschäftswelt hat, wird als Interzessententrat von größerem Wert gesucht. Nur nebenberuflich auszuüben. Streng reell und diskret! Vergütungen mit Zeugnissen! Heute Dienstag im Hotel Blauer Engel, Zimmer Nr. 18, von 7-8 Uhr. Heirat! Schöne 22-jährige Groß-Aufl. mannstochter mit 1200 000. — MZ. Vermögen, wünscht sich sofort zu verheiraten mit Herrn auch ohne Verm. durch Adamkiewicz, Berlin C 25.

Ein kleiner Rehpincher entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Bernhard Lorenz jr., Bahnhöfstr. 27. Weiteres, fröhliches Schulmädchen sucht, einige Nachmittagsstunden. Frau Dr. Kohn, E.-P.-Str. 40. 1920er Hennen zu verkaufen. Preis 80 Mark das Stück. Zu erf. l. d. Geschäftsst. d. St. Schwarze Autolackleder-Geldbörse verloren. Da Andenken, gegen hohe Belohnung abzug. im Auer Tagbl.



Bis 21. Januar

# Inventur-Ausverkauf.

In allen Abteilungen weit herabgesetzte Preise.

# Kaufhaus Weichhold.

**Preis-Abbau!** Um schnell zu räumen empfehle ich: **Feinste Salz margarine** 1-Pfund-Büffel Mt. **13.40** **Curt Bauer, Markt 10.**

## Muldental!



Mittwoch, d. 12. Januar, 8 Uhr

### Großstadt-Varieté!

Ia. Kräfte. 12 Personen.  
Ia. Soubretten. Ia. Tänzerinnen.  
Ia. Humoristen. Ia. Komiker.

U. a.: Julius Werner's mimischer Verwandlungs-Akt.

### - Christ-Rosen. -

Lebensbild in 2 Akten. — 11 Darsteller.

1. Platz 3.— Mk. 2. Platz 2.50 Mk.

Ergebenst ludet ein die Direktion: Fedor Welcker.

## Geld

In jeder Höhe stets zu haben. Beschaffung von Kapitalien u. Teilhabern, Finanzierung von Unternehmungen, Grundstücks- und Hypothekvermittlung.

Näheres: **E. Schädlisch, Hue 1. Ergg. Bodauer Straße 4.**

**Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfertigung und Umarbeitung von Damen- und Kindergarberobe.

**Reifingstraße 1, 3 links.**

## Herren-Wäsche

wird zum Waschen und Sandplätten in sauberster Ausführung angenommen.

**Bauer, Bodauer Straße 7**

## Kleine Stube

zum Einstellen von Möbeln gesucht. Angeb. unt. N. T. 187 an das Auer Tageblatt erbet.

## Mein Ausverkauf hat begonnen!

Die Preise sind enorm billig!

Für Wiederverkäufer seltene Gelegenheit!

Bis Ende März müssen sämtliche Kleiderstoffe, Wäschestoffe, Anzugstoffe, Barchente, Handtücher, also sämtliche Stoffe, die nicht zur Stickereifabrikation gehören, geräumt sein!

**A. Schlesinger, Stickerei-Fabrik, Oberschlema.**

## Berein Knappschaft von 1896, Aue.

Sonntag, den 30. Januar 1921, nachm. 3 Uhr

### Generalversammlung

im Wirtshaus „Alt-Aue“ (hinteres Zimmer).

Restliche Steuern sind beim Kassierer, Herrn Karl Weber, Friedrich-August-Straße 14, sofort zu bezahlen.

Der Vorstand.

## Verein „Deutsch-Desterreicher“ Aue

dankt allen edlen Spendern hierdurch herzlichst der Vorstand.

## Sehr peinlich für die Hausfrau

Ist es, wenn selbige nicht richtig verfährt, den Tisch zu decken, das Hauswäschen anzuleiten, Besuche zu empfangen usw. Der Aulus im Hotel Burg Wettin gibt den Damen aller Stände die beste Aufführung. Damen aller Stände und jeden Alters haben mit Begeisterung an den Vorführungen und Vorträgen teilgenommen. Anmeldungen erbeten bei **Frau Schärer, Schokoladen-Geschäft, Bahnhofstraße, Institut für Frauenbildung, Frau E. Hartwig.**

## Empfehle als frisch eingetroffen:

- Feinste Sprossen . . . Pfd. Mt. 7.50
- Seelachs . . . „ „ 7.50
- Englische Bäcklinge . . . „ „ 9.00
- desgleichen in nur besten Qualitäten:
- Bakreis . . . Pfd. Mt. 5.60
- Sajerkuchen . . . „ „ 3.75
- weiße Bohnen . . . „ „ 2.50
- Ban-Eta-Kaffee . . . „ „ 5.75

**Curt Bauer, Markt 10.**

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Auerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Velteste und leistungsfähigste Plättere der Erzgebirge.

**J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.**

## Petroleum-Wärmeöfen

zu kaufen gesucht. Angebote unter „N. T. 214“ an die

## Kontoristin,

sichere, flotte Stenotypistin und Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt für Aue gesucht. Kenntn. i. d. Buchhaltg. u. Registratur erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „N. T. 188“ an das Auer Tageblatt erbeten.

## Gewissenhafte Frauen zum Austragen unseres Auer Tageblattes

sofort gesucht. Geschäftsstelle des „Auer Tageblattes“.

## Fleißiges, ehrliches Mädchen,

16—18 Jahre alt, nach Leipzig für kleinen Haushalt bei guter Kost und Behandlung gesucht. Angebote unter „N. T. 189“ an das Auer Tageblatt erbeten.



**Gerade**  
weil die Schuhe so teuer sind, ist zur Pflege das Beste gut genug, deshalb **spare durch ERDAL**

## Bürgergarten.

Mittwoch, den 12. Januar

### Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Deutschen Kammerspiele.

Dieses Unternehmen ist berufen, gegen die Darstellung minderwertiger Theaterstücke, sowie Schundliteratur vorzugehen und wird von Behörden weitgehendst gefördert.

Zur Darstellung gelangt:

### „Es fiel ein Reif . . .!“

Die Tragödie einer Ehe in 3 Akten v. P. Hermann.

Preise der Plätze (ohne Steuer):

Sperrplatz (num.) Mk. 6.50, 1. Pl. 5.50, 2. Pl. 4.50.

Im Vorverkauf (Zigarrenhaus Milster):

Sperrplatz (num.) Mk. 6.—, 1. Pl. 5.—, 2. Pl. 4.—.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Diesem Personen, denen die sittliche Reife fehlt, werden ersucht, dieser Aufführung fernzubleiben.

## Tauschermühle

Mittwoch, 12. Januar

### Reunion.

von abends 7 Uhr ab

## Tanz-Kursus Tauschermühle.

Gebt hierdurch bekannt, daß ich am kommenden

Dienstag, den 18. Januar einen

### neuen Tanz-Kursus

eröffne. — Damen und Herren, welche gesonnen

sind, an diesem Kursus teilzunehmen, bitte ich,

sich am 18. Januar, abends 8 Uhr, im oben-

genannten Lokale zu melden.

Hochachtungsvoll

**Paul Schulz, Tanzlehrer.**

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird

## Herrenwäsche

zum Waschen und Plätten angenommen.

**Härtel, Markt-Papfstraße 33.**

Wäsche, auch werden Kragen erneuert u. tiefer gemacht

## Thalysia

Pflanzen-

### Margarine

feinster u. vorteilhaftester Reform-Butterersatz

stets frisch zu haben nur

**Goethestr. 3**

am Stadthaus.

## Damen-Lederhausschuhe

mit Spange nur 45.— Markt

Schädlisch's Schuhwarenhaus.

## MAX BERT AUE

### STEMPEL-Spezial-Geschäft

### Gravieranstalt

## Haararbeiten

werden hier fertigen von einfacher bis feiner Ausführung

### Stern & Gauger

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue

Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Sie werden gut bedient in

## Schuhreparaturen

in der

Beschlänntalt Wettinerstraße 36.

## Felle werden gegerbt

bei

**Georg Hennig, Strohseher, Goethestr. 24.**

Vornehmes weißes Wollkleid

und schwarzer Kleiderrock,

beides noch fast neu,

sehr preiswert zu verkaufen.

Wettinerstraße 95, 9